

Михаил Лермонтов,
Смерть поэта

...

Михаил Лермонтов,
La morto de la poeto
tradukita de Konstantin Gusev

...

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters
*tradukita de Friedrich von Boden-
stedt*

...

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters
tradukita de N. N. 77

...

<p>Погиб поэт! — невольник чести — Пал, оклеветанный молвой, С свинцом в груди и жаждой мести, Поникнув гордой головой!.. Не вынесла душа поэта Позора мелочных обид, Восстал он против мнений света Один как прежде... и убит! Убит!.. к чему теперь рыдания, Пустых похвал ненужный хор, И жалкий лепет оправданья? Судьбы свершился приговор! Не вы ль сперва так злобно гнали Его свободный, смелый дар И для потехи раздували Чуть затаившийся пожар? Что ж? веселитесь... — он мучений Последних вынести не мог: Угас, как светоч, дивный гений, Увял торжественный веноч. Его убийца хладнокровно Навел удар... спасенья нет: Пустое сердце бьется ровно, В руке не дрогнул пистолет. И что за диво?.. издалёка, Подобный сотням беглецов, На ловлю счастья и чинов Заброшен к нам по воле рока; Смеясь, он дерзко презирал Земли чужой язык и нравы; Не мог упасть он нашей славы, Не мог понять в сей миг кровавый,</p>	<p>Pereis li, poet' de justo, Murdita per la kalumni', Kun peza plumbo en la brusto Kaj venĝavido mortis li! ... Ne povis la animo luma Subiĝi al la malhonor', Li sola kontraŭ fals' monduma Ribelis ... Kaj li estas for! Murdita! ... Do por kio ploroj, De l' povraj laŭdoj tarda ĥor' Kaj sinpravigoj de l' sinjoroj? Pro fato li jam estas for! Kaj ĉu ne vi kolere pelis La noblan kanton de liber', Elblovi incendion celis El la ĵaluzo – nur fajrer' ? Do ĝoju ... Mutas bardo nia, La bonon rompis la malbon'. Ne lumas plu la stel' genia, Forvelkis la solena kron'. Murdinto lia senkompata Ekpremis feron de la ĉan', La koro vanta batis glate, Neniom tremis tiu man'. Kaj ĉu ne miro, ĉu ne strango? Pelata per la sort' migrant', Nomadis li en nia land' En serĉo de feliĉ' kaj rango, Ofende mokis pli kaj pli De nia tero lingvon, moron Kaj malestimis nian gloron, Ne sciis en la sanga horo, Sur kion levis sian manon li! ... En tombo kuŝas jam la bardo, Bankiel tu, kiu ĉu kun ardo Prikantis sorĉe en la versroman'</p>	<p>Der Dichter wollte seine Ehre rächen, Die er durch giftiges Wort verletzt geglaubt, Da traf ihn selbst das Blei, sein Herz zu brechen, Zu beugen sein gewaltig Haupt. Und Manche jetzt frohlocken, daß er fiel, Und rühmen gar den Mörder, der sein Ziel So gut getroffen, und im kalten Muthe, Fest, ohne Zittern, that den Mörderschuß, Der unser Land geröthet, mit dem Blute Des liederreichen Genius. Ein Abenteurer kam er aus der Ferne, Er nahm kein Herz mit sich, ließ keins zurück — Rang sucht' er bei uns, Titel, Or- denssterne, Denn unverständlich war ihm andres Glück, Er fand was er gesucht in unsrer Mitte, Er fand bei uns ein zweites Vater- land – Sein Dank war: daß er sonst auf jedem Schritte Was ihm begegnete, verächtlich fand. Fremd blieb er unsrer Sprache, unsrer Sitte, Das Volk war ihm ein Gegenstand</p>	<p>Der Dichter fiel – von Schurken wählte Er seiner Ehre sich beraubt. Er traf ins Herz, der ihn verhöhnte, Und sterbend sank sein stolzes Haupt! Nicht mehr ertrug das Herz des Dichters der Schwätzer niederträchtiges Spiel gegen die Meinung des Gelichters stand einsam er wie je ... und fiel! Er fiel! ... Was hilft's, daß ihr nun sammelt unnützes Lob und ihn beleckt, daß ihr Entschuldigungen stammelt? — Zu spät, das Urteil ist vollstreckt; Wer trieb ihn denn? War es nicht euer boshaftes Spiel, das ihn verführt. das des Genies bewahrtes Feuer zu offnen Bränden angeschürt? Ihr habts erreicht ... er ging verbinen zugrund an Qual und Überdruß; das Licht erlosch, das Laub verwirren am Blütenkranz des Genius. Der ihn gemordet, kalten Blutes hat er's getan ... er schoß gewandt; sein leeres Herz war rohen Mutes, und nicht gezittert hat die Hand. Was wunder auch? ... aus fernen Reichen kam er als Abenteurer her, und hundert andre so wie er, sich Glück und Ämter zu erschleichen; er schätzte unser Land gering, sein Recht und Brauch, sein Wort und Wis- sen hatt gern uns Ruhm und Ehr entrissen; wie konnte er beim Abschuß wissen, an wem sich seine Hand verging! ... Nur ist er tot, vom Grab verschlungen wie jener Sänger, vom Geschick bezwungen, weil Eifersucht sein Herz verbrannt</p>
--	---	--	--

Verkinto de tiu ĉi Rusa poemo estas
 МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27).

Arg-951-1915 (2013-12-15 10:39:19)

Mi, Manfred Retzlaff, trovis tiun ĉi poemon en la retejo <http://www.stihi-xix-xx-vekou.ru/ler352.html>.

Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) *en Esperanton de* KONSTANTIN GUSEV (†1980-11-09).

Arg-951-1917 (2013-12-15 10:56:39)

Tiu ĉi poem-esperangigo troviĝas en la retejo http://donh.best.vuh.net/Esperanto/Literaturo/Poezio/morto_poetou.html.

Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) *en la Germanan de* FRIEDRICH VON BODENSTEDT (*1819 – †1892).

Arg-951-1918 (2013-12-15 20:30:08)

Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) *en la Germanan de* N. N. 77.

Arg-951-1919 (2013-12-15 20:59:34)

Siehe: <http://www.winter-zeulenroda.de/webseiten/lermontov.htm>.